

Call der Sektion Phonetik und Phonologie:

Variabilität des Deutschen: Grundlagen des Sprachsystems, Erweiterungsformen und die Folgen von Variabilität

Sprache ist ein Mittel der sozialen Interaktion und Kommunikation in den unterschiedlichsten Situationen, zudem können auch die Kommunikationspartner*innen eine große sprachliche Bandbreite aufweisen. Von daher müssen sowohl unsere Sprachfertigkeit als auch unsere Sprachverarbeitung flexible und effektive Mechanismen bereithalten, die eine erfolgreiche Kommunikation in unterschiedlichen Kontexten ermöglichen.

Die Sektion Phonetik und Phonologie widmet sich den lautlichen Erscheinungsformen der plurizentrischen deutschen Sprache in all ihrer Variabilität, und zwar sowohl unter Aspekten der Produktion als auch der Perzeption. Dabei sollen, gemäß dem Motto des Kongresses, transkulturelle Perspektiven nicht zu kurz kommen. Transkulturalität bedeutet für die Sektion einerseits, dass die Standardvarietäten des Deutschen generell und insbesondere auf der lautlichen Ebene nicht als homogene, klar voneinander abgrenzbare Einheiten betrachtet werden, sondern dass sie sich dynamisch, beispielsweise durch Medien und in Folge von Globalisierung, vernetzen und sich zunehmend gegenseitig beeinflussen. Innerhalb dieser beobachtbaren Variabilität sind einige linguistische Merkmale stabiler oder robuster als andere. Welche Formen von Sprachwandel des Deutschen können durch Kontakthänomene festgestellt werden, wie entwickelt sich das Deutsche hinsichtlich der Standard-Dialekt-Kontinua?

Darüber hinaus sind Varietäten, seien es Standards, Dialekte oder andere, immer auch Träger kultureller Identitätsstiftung und –zuschreibungen, was sie zu einem hochinteressanten Gegenstand der wahrnehmungsbasierten Spracheinstellungsforschung macht. Transkulturalität impliziert dabei auch Fragen des Lehrens und Lernens der lautlichen Dimensionen des Deutschen als Fremdsprache in ihren vielfältigen internationalen und interdisziplinären Beziehungen.

Die Sektion soll ein Forum zur Auseinandersetzung mit Fragen der Perzeption und der Produktion des Deutschen in seiner lautlichen Variabilität bieten und dadurch Variabilität sowie auch Konsistenz und Robustheit sprachlicher Formen herausarbeiten. Um diese Aspekte zu diskutieren, laden wir zur Zusendung Ihrer Beiträge ein. Willkommen sind theoretisch-empirisch orientierte Vorträge, aber auch methodisch-didaktische Beiträge sowie Beispiele aus angewandter Perspektive.

Folgende Fragestellungen sollen als Anregung zur Auseinandersetzung mit Variabilität dienen:

- Welche Erkenntnisse liefern aktuelle Studien zur Variation der deutschen Sprache auf der Ebene der Phonetik/Phonologie?
- Welche Rolle spielt lautliche Variation bei der Wahrnehmung von Sprache sowie bei der Frage nach Spracheinstellungen – auch über Sprachgrenzen hinweg?
- Wie können lautliche Normen angesichts der Variabilität der deutschen Sprache definiert werden?
- Welche Eigenschaften oder Merkmale gesprochener Sprache bleiben beim Wechsel zwischen Standard- und Nichtstandardvarietät (z.B. Dialekt) stabil, welche werden verändert? Wie können entsprechende Daten in authentischen Situationen erhoben werden?
- Welche Erkenntnisse liegen zum Erwerb der Lautung von Nichtstandardvarietäten vor?
- Welchen Stellenwert hat lautliche Variation von Standard und/oder Nichtstandard im Unterricht Deutsch als Fremdsprache, welcher Stellenwert ist wünschenswert?

- Welche Implikationen für den Fremdsprachenunterricht Deutsch lassen sich aus dem aktuellen Erkenntnisstand ableiten?
- Wie lässt sich die phonetische bzw. phonologische L2-Variation, oft auch als fremder Akzent bezeichnet, im Kontext der inneren Mehrsprachigkeit des Deutschen verorten?

Bitte schicken Sie ein aussagekräftiges Abstract von max. 200 Wörtern und eine Kurzbiographie bis zum 31. Oktober 2018 an die Sektionsleitung. Sie erhalten bis spätestens Ende November eine Rückmeldung. Dauer der Beiträge: 20 Min. Vortrag + 10 Min. Diskussion.

Sektionsleitung:

Dr.ⁱⁿ Anke Sennema (Universität Wien), Email: anke.sennema@univie.ac.at

Dr.ⁱⁿ Beata Pawlikowska (Universität Łódź), Email: beata.pawlikowska@lodz.uni.pl

Dr. Klaus Geyer (Universität Odense), Email: klge@sdu.dk